

Wir stellen vor: Bruno Hoffmann

Bruno Hoffmann trat am 1.1.1953 zusammen mit Hans Hahn in die Eintracht ein und sang aktiv im I. Tenor unter den Chorleitern Fritz Leutz und Bernhard Diebold. Anfänglich beruflich viel unterwegs, zählte er zunehmend zum Stamm des Chors. Lieder des 46 Sänger starken Männerchors waren 1961 u.a. „Ich bete an die Macht der Liebe“, das Schifferlied „Es löscht das Meer die Sonne aus“ oder „Komm in die Gondel mein Liebchen“ von Fritz Wunderlich waren ständiges Repertoire.

1973/75 bestanden noch die Hardtwald-Kicker aus aktiven und passiven Sänger der Eintracht, die bei Turnieren immerhin einige Pokale errangen.



In bleibender Erinnerung sind für Bruno die legendären Stammtische der Sänger nach den Chorproben beim „Flick“, so wurde der Wirt des Badischen Hofes genannt. Hier wurde feuchtfröhlich gefeiert, Bruno stimmte russische Liedweisen an und der harte Alltag konnte für Stunden verdrängt werden. Die Nachhausewege waren entsprechend anstrengend aber oft unvergessen.

Dem Steinbildhauermeister verdankt noch heute Dirigent Armin Fink für runde Geburtstage oder Jubiläen steinerne Trophäen. 1992 zunächst Mitglied des Vergnügungs-ausschusses, behilflich bei der Organisation von Sängerausflügen und ab 1993 stimmberechtigtes Vorstandsmitglied.

Bei geselligen Treffen sorgte Bruno immer wieder mit Späßen, witzigen Anekdoten und kritischen Bemerkungen für Unterhaltung und Diskussionen.

Seine Frau Ute war seine große Hilfe und rechte Hand. Sie hielt mit der Kamera viele Ereignisse der Chöre fest und unterhält noch heute ein beachtliches Bildarchiv.